

Erscheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  
monatl. 30  
Reisendenwürt.  
Postanstalten  
und Boten im  
Orts u. Nach-  
barort über  
vierteljährlich  
1.10. M.  
außerhalb des-  
selben 1.15. M.;  
hierzu Bestell-  
geld 15 M.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Gutzlösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate  
nur 8 M  
Auswärtige  
10 M die Klein-  
spaltige  
Garmoniezeile.  
Reklamen 15 M  
die Petitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr. 88

Donnerstag, den 28. Juli 1904.

Jahrg. 21

## Amtliche und Privat-Anzeigen. Wildbad.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts- Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1904 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 28. Juli bis 17. August 1904

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Etwas Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

bis zum 20. August 1904.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4).

Den 25. Juli 1904.

Stadtschultheißenamt:

J. V. Böhner.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Besitze eines wegen mehrerer Diebstähle in Wildbad diesseits verhafteten Burschen fanden sich u. A. 6 Stück weisse Battisttaschentücher mit Quadratmusterzeichnung, desgl. einige andere minderwertigere Taschentücher, weiß und farbig, deren eines, wie noch sichtbar mit A. W. gezeichnet war.

Es besteht der Verdacht, daß auch diese Taschentücher gestohlen sind. Dieselben können bei der Landjägernebenstelle in Wildbad beaugenscheinigt werden, wo auch sachdienliche Mitteilung zu machen wären.

Den 27. Juli 1904.

Der beauftragte. Untersuch. Richter.

gez.: Mülling, S.R.

Christophshof-Wildbad.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 30. Juli 1904

in das Gasthaus z. „Krone“ in Sprollenhäus freundlich ein und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schraft,

Katharine Bauer.

Rückgang um 1/2 1 Uhr.

Welschkorn, Gerste, Weizen,  
sowie alle Sorten Futter

für Schweine, Hühner, Tauben etc. immer vorrätig und billig in  
10. Qualität bei

Telefon 39.

Theod. Bechtle.

Fliegenfänger  
„Reform“  
Fliegenpapier  
Zacherlin Insektenpulver  
Fliegenläser

bei

C. Aberle sen.,  
Inh.: C. Blumenthal  
Hauptstr. 133.

Dr. Detkers

Bäckpulver  
Puddingpulver  
Vanillin-Zucker

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

### Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner,

Zahntechniker.

Sprechstunden:

in Wildbad jeden Montag im Hause des Herrn Bäckerm. Bechtle Hauptstr.

Berechtigung zur Ortskranken-  
kasse und Ortskrankenpflege.

Jeden Tag frischen

Süßrahm-

Tafelbutter

1,15 Mk. p. Pfd.

Hermann Kuhn.

### Kgl. Kurtheater.

Direkt.: Intendantzrat Peter Liebig.

Duendkarten gültig.

Donnerstag, 28. Juli 1904.

44. Vorstellung.

Jugendfreunde

Lustspiel in 4 Akten von L. Fulda.

Freitag den 29. Juli 1904.

45. Vorstellung.

Zapfenstreich

Drama in 4 Akten v. Beyerlein.

Samstag den 30. Juli 1904.

46. Vorstellung.

Hofgunst

Lustspiel in 4 Akt. v. Th. v. Trotha.

Papier-  
Schreibwaren- und  
Buchhandlung,  
welche neuerrichtet wird, ist  
künftig zu verkaufen. Vor-  
kenntnisse nicht nötig da An-  
lernung erfolgt. Existenzsuchen-  
de erhalten Auskunft unter:  
„Papierbuch 157“  
Wildbad, Hauptpostlagernd.

### Eisendreiangel



dreierl. Größen  
zum Nageln der  
Schuhe und  
Stiefeln  
empfiehlt in  
großer Aus-  
wahl. Ferner  
empfehle prima  
Schuh- und

Lederfett Carl Rath, Gerber.

Neue Sommer  
Walta Kartoffel  
empfiehlt  
Chr. Batt.

NEU!  
„Blitz-Putz-  
Pulver.“

Anerkannt bestes Putzmittel für  
alle Metalle à 10 Pfg. u. 20 Pfg.  
pro Packet.

Depot bei Chr. Brachhold.

Knorr's Hafercacao  
in Dosen u. Portionen  
Hohenlohe'sche  
Haferflocken  
empfiehlt G. Lindenberger.

Weinhandlung  
von  
Chr. Kempf  
empfiehlt ihr großes Lager reingehal-  
tener in- und ausländischer

Weine  
in allen Preislagen. Rotwein  
von 45 Pfg. an, Weißwein von  
35 Pfg. an per Liter.

Handkäse  
empfiehlt  
Chr. Batt.



Haupt-  
strasse  
89.

**Christian Bott,**  
Schuhmachermeister.

Haupt-  
strasse.  
89.

Zigarren & Zigaretten.

### empfehlte sein großes Schuhwarenlager

in fertigen Herren-, Damen-, Mäd-  
chen- und Kinder-Knopf-, Schnür-  
und Zugstiefeln, von den stärksten  
bis zu den feinsten in nur bester  
Qualität, sowie Haus- u. Arbeit-  
schuhe, starke Arbeitsschuhe und  
Stiefel, Holzschuhe, Gummi-  
galoschen, ferner Handkoffer,  
Regenschirme.

Alle Sorten  
Lacke, Creme, Schuhfett, Wachs,  
Guttalin, Einlegeföhlen, Nestel usw.

Ansichts-  
Post-  
Karten.

Reelle  
Bedienung.

Anfertigung nach Mass,  
sowie Reparaturen  
werden prompt u. billig ausgeführt.

Billige  
Preise.

### Hypotheken Darlehen

auf gute l. Hypothek gewähren wir in jedem Betrage bis zu

**60 %** der amtlichen Schätzung

unter günstigen, zeitgemäßen Bedingungen von ersten Klassen.

### Für Kapitalisten

werden Anlageposten speisenfrei, solid und sachgemäß in Baden und  
Württemberg plaziert.

— Auskünfte bereitwilligst. — Referenzen zu Diensten. —

**Badisches Finanz- und Handels-Geschäft**

G. m. b. H.

Pforzheim (Baden).

Direktion: **Otto Katzenberger.**

### Geschwister Freund

empfehlen Neuheiten

**Damen-Blusen, Kostüm-Röcke,**  
**Unterröcke, Korsetten** bekannt bester  
Façon,  
**Kinderkleidchen, Gürtel u. Hand-  
schuhe, Knaben- u. Mädchen-Blusen**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Telegramm.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Minister des  
Innern Plehwe ist auf der Fahrt zum Warschauer Bahu-  
hof durch eine Sprengbombe getötet worden.

### Aus Stadt und Umgebung.

\* Königl. Kurtheater. Nächsten  
Montag den 1. August findet die Benefiz-Vor-  
stellung für unsern allverehrten Herrn Regisseur  
Grosse statt. Zur Aufführung gelangt „Ein  
Kabenwatter“, Schwank in drei Akten von Jarno  
und Fischer. Die Wahl dieses Stückes, welches  
in Berlin über hundertmal gegeben wurde, ist  
ein glücklicher Griff; denn obiger Schwank ist  
einer der urkomischsten die es gibt und spielt  
Herr Grosse darin eine seiner besten Rollen.  
Wer sich wirklich recht amüsieren und herzlich  
auslachen will, veräume es nicht, sich das  
Stück anzusehen — man kommt nicht aus dem  
Lachen hinaus! Ganz besonders aber wollen wir  
Herrn Grosse, diesem unübertrefflichen Meister  
der feinen Komik, welcher nun bereits seit elf  
Jahren uns jeden Sommer durch seine herr-  
lichen Darbietungen so viele vergnügte Stunden  
bereitet, an seinem Ehrenabend durch einen  
glänzenden Besuch die verdiente Anerkennung

zollen und dem gefeierten Künstler unsere ganze  
Berehrung erzeigen.

\* Nach der gestern ausgegebenen 45ten Kur-  
liste sind hier 8 229 Kurgäste. — In Herren-  
al nach der 10ten Kurliste 3 164 Kurgäste.

\* Aus dem Winterfahrplan der württ.  
Eisenbahnen entnehmen wir folgendes:  
Wildbad—Pforzheim.

Der an Sonn- und Feiertagen laufende  
Personenzug 1173

Pforzheim ab 1.54 Nm.

Wildbad an 2.45 Nm.

Calw—Pforzheim.

Der Personenzug 1186 (Werktags)

Calw ab 5.42 Nm.

Pforzheim an 6.35 "

soll nur bis 14 Oktober und ab 15. März in  
diesem Kurs, vom 15. Oktober bis 14 März  
aber wie im vorigen Winter laufen:

Calw ab 6.32 Nm.

Pforzheim an 7.30 "

Infolge hievon soll der Personenzug 1188

(neu 1184) Nagold—Calw während der Zeit  
vom 15. Oktober bis 14. März Anschluß an den  
später gelegten Personenzug 290 erhalten.

Die Züge 1177 (Werktags)

Pforzheim ab 6.20 Nm.

Calw an 7.17 "

und 1179

Pforzheim ab 6.30 Nm.

Calw an 7.35 "

sollen nur bis 14. Oktober und ab 15. März  
in diesem Kurs, vom 15. Oktober bis 14. März  
aber 1 Stunde später laufen.

**Contweiler**, 27. Juli. Beim Aufräumen  
in der Scheuer verunglückte der 17jährige Sohn  
des Wilhelm Bub, Kübler dadurch, daß er durch  
das Garbenloch herabstürzte, wo er sich so  
schwere Verletzungen zuzog, daß er bald darauf  
starb. — Ein weiterer Unglücksfall betraf den  
68jährigen Waldschütz Friedrich Wacker, welcher  
infolge eines Fehltritts rücklings eine Staffel  
hinunterstürzte, wodurch er sich eine schwere  
Wunde am Hinterkopf zuzog welche den alsbal-  
digen Tod zur Folge hatte.

Der geehrten Einwohnerschaft Wildbads und des  
Oberamtsbezirks Neuenbürg wie auch den titl. Kurgästen  
zur gestl. Mitteilung, daß ich das im deutschen Reiche  
patentirte und mehrfach durch höchste Auszeichnung  
prämierte

### Kefirgebäck

fabriciere und empfehle solches den verehrten Hausfrauen  
zur gestl. Abnahme.

### Kefir-Zwieback und Kefir-Kakes

von hervorragenden ärztlichen Autoritäten als leicht ver-  
dauliches Nährmittel anerkannt, eignet sich besonders für  
Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, schwächliche Patienten  
und ganz besonders als Kindernahrung in Folge seiner nähr-  
haltigen Bestandteile, welche zu gedeihlicher Entwicklung  
erforderlich und darin enthalten sind, wie: Kefirmilch, reine  
Naturbutter, Eier, Mehl, Zucker und Salz.

Proben dieses Gebäcks zur gestl. Prüfung stehen auf  
Wunsch gerne zur Verfügung.

In **Paketen à 25 Pfg.** stets frisch vorrätig bei  
**Christian Rieinger**, Brot- u. Feinbäckerei.  
Hauptstraße Nr. 83.

### Neu eingetroffen

sind wieder abgepaßte Stoffe zu

**Damenkleidern, Blousen, Schürzen, Bettjackett,**  
**Hemden, Bettbezügen** etc., ferner **Wasserbettdecken,**  
**Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Handtücher,**  
und verschiedene andere Artikel.

Größte Auswahl zu den bekanntesten billigen **Original-Einheits-**  
preisen und empfiehlt solche

**Fr. Schulmeister.**

### Arbeits-Anzüge

(blaue Pillot)

namentlich für Mechaniker und Fabrikarbeiter, ferner

### Zeug- und engl. Leder-Hosen

in bester Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Robert Rieinger**, Hauptstr. 107.

### Cigarrengeschäft

von

**Fr. Engelmann**  
Pforzheim und Wildbad.  
König-Karlstr. 91.

Empfehle mein gutsortirtes Cigarrenlager das nur von guten  
Qualitäten besteht dem geehrten Publikum von Wildbad und  
Umgebung

### Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig angefertigt in der

**Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.**



## Mundschau.

**Nagold,** 26. Juli. Gestern nachmittag fiel der 80jährige Gypfermeister Schuler, ein wohlhabender und angesehener Mann, von seiner Scheune herab und erlitt einen schweren Schädelbruch der den Tod zur Folge hatte.

**Cannstatt,** 26. Juli. Vorgestern abend wurde, lt. Cannst. Ztg., ein verheirateter Kesselschmied von hier festgenommen, der sich auf dem Sailerwasen an einem 8jährigen Mädchen vergangen hat.

**Reckargröningen,** 26. Juli. Am Sonntag abend wurde, der Ludwigsburger Ztg. zufolge, der ledige 30 Jahre alte Eugen Nagel, Finanzsekretär beim R. Hauptsteueramt Stuttgart, hier verhaftet und gestern an das Amtsgericht Waiblingen eingeliefert. Derselbe hat sich schon seit einigen Wochen hier und in der Umgebung an jungen Schulmädchen vergangen, ohne daß seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte. Nagel wurde von dem hiesigen Polizeidiener auf frischer Tat ertappt, machte noch einen Fluchtversuch, wurde aber eingeholt und festgenommen. Er hat verschiedene Fälle eingestanden.

**Reutlingen,** 25. Juli. Die Vereine der „Jungen Volkspartei“ in Württemberg hielten gestern hier im Hirsch eine Versammlung ab, zwecks Gründung einer Landesorganisation. Zu der Versammlung waren zahlreiche Vertreter aus allen Teilen Württembergs erschienen, die alle freudig der Gründung einer Organisation der Vereine, die auf dem Boden der Volkspartei stehen, zustimmten.

**Ulm,** 27. Juli. Juwelier Miller hier fertigte im Auftrage des Königs einen prachtvollen goldenen Pokal an, der von Hand getrieben und reich mit Edelsteinen besetzt ist. Auf der Vorderseite ist in Transparentmaße das königliche Wappen, seitlich sind Widmungen graviert. Zur Entgegennahme des Auftrags wurde der Geschäftsinhaber persönlich nach Friedrichshafen berufen.

**Friedrichshafen,** 27. Juli. Als der König letzter Tage im R. Badhaus hinter dem Schlosse im See badete, verlor er drei wertvolle Fingerringe, die in die Tiefen des Sees fielen. Zwei Matrosen, die zur Bedienung der Yacht Kondwiramur von der Dampfschiffverwaltung abkommandiert sind, gingen auf die Suche. Einer der drei Ringe wurde, wie man der Cannst. Ztg. meldet, noch am gleichen Tage aus dem Wasser gefischt, die beiden anderen am nächsten Tage. Die Finder erhielten für jeden Ring 100 Mark.

## Tages-Nachrichten.

**Tiefenbrunn,** 26. Juli. Unsere beiden Gendarmen hoben heute früh mit Hilfe eines Landjägers und einiger Privalleute in einem Heuschuppen beim sogenannten „Weibertkreuz“ ein merkwürdiges Nest aus. Eine ganze Bande, acht Männer, vier Frauen und drei Kinder wurde, je zwei und zwei geschlossen, an einem Seile nach Pforzheim geführt. Es sollen darunter einige unsaubere Vögel sein, die man schon lange gerne eingefangen hätte. Pf. Anz.

**Emmendingen,** 26. Juli. In Balingen am Kaiserstuhl erschlug gestern der Bliß während eines Gewitters den 20jährigen Sohn der Witwe Adler, beim „Lamm“, wo er unter der Haustür der elterlichen Wohnung stand. Der Betroffene war sofort tot.

**Billingen,** 26. Juli. Im Schwarzwalde gingen vielfach Gewitter mit heftigem Hagelschlag nieder. So wird aus der Gegend von Billingen und aus dem Brigachthal gemeldet, daß dort die Feldfrüchte und die Obsterte infolge des furchtbaren Hagels größtenteils vernichtet sind.

**Karlsruhe,** 22. Juli. Die „Karlsruher Ztg.“ veröffentlicht ein Handschreiben des Großherzogs an den Staatsminister v. Brauer, in dem derselbe den Mitgliedern des Staatsministeriums den Dank dafür ausspricht, daß es gelungen ist, die Regierungsvorlage zu einem günstigen Abschluß zu bringen und besonders durch die erlangte, fast einstimmige Annahme des Verfassungsgesetzes dem Lande eine friedvolle Weiterentwicklung zu sichern. „Die beiden Häuser des Landtags haben es“, so fährt das Handschreiben fort, „in der abgelaufenen Tagung an treuer Hingabe und Opferwilligkeit vornehmlich auch bei der Beratung des Verfassungswerkes nicht fehlen lassen, und ich war

sehr erfreut darüber, daß die erste Kammer durch einen Akt weiser Selbstlosigkeit in der letzten Stunde die so gewünschte Einigung ermöglicht hat“.

**Düsseldorf,** 21. Juli. Eine Submissionsblüte, die die bisherige Fälle weit übertreift, ist hier vorgekommen. Die Bahnverwaltung hat die Erneuerung von 32,000 Q.-Met. er Schubpanzeranstrich ausgeschrieben; es gingen 13 Offerten ein, von denen die niedrigste auf 3205, die höchste aber auf den achtzehnfachen Betrag, nämlich 57 660 Mark lautete.

**Zell a. See,** 26. Juli. Am Sonntag stürzten 3 Bahnarbeiter vom Edelweißpflügen vom Bärenlogel ab und wurden tot aufgefunden.

**Kempen,** 26. Juli. Der preussische Kriegsminister v. Einem ist von seinem Erholungs-aufenthalt Obersdorf gestern telegraphisch nach Berlin berufen worden.

**Breslau,** 26. Juli. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet aus Bralin: Während des gestern nachmittag niedergegangenen schweren Gewitters schlug der Bliß in das Nickelsche Gasthaus. Der Gastwirt wurde sofort getötet, seine Frau erlitt schwere Verletzungen, denen sie nach kurzer Zeit erlag.

**Stendal,** 26. Juli. In dem Dorfe Neuschloß schlug, wie der „Allmärker“ meldet, auf freiem Felde der Bliß in einen beladenen Erntewagen, auf welchem sich zwei Mädchen befanden. Das eine wurde getötet, während das andere infolge Absturzes schwere Verletzungen davontrug.

**Berlin.** Die deutsche Reichsschuld betrug am 31 März 1902 2 933 517 700 Mark. Frankreich öffentliche Schuld bezifferte sich zu der gleichen Zeit auf 30 008 000 000 Franks.

**Berlin,** 26. Juli. Die Schnellzugsverbindung Berlin—Stuttgart—Zürich—Mailand soll mit der Einführung des Winterfahrplans eine Abänderung erfahren durch Abkürzung des Aufenthalts in Stuttgart.

**Berlin,** 26. Juli. Die preussische Eisenbahnverwaltung hat Vorschriften erlassen zur Verhütung von Bränden durch überspringende Funken von Lokomotiven. Es soll insbesondere mit größter Vorsicht gefeuert werden.

**Berlin,** 26. Juli. Der Reichskanzler Graf Bülow hat infolge der ersten Lage seinen Urlaub abgebrochen und tritt voraussichtlich heute in Berlin ein. Auch Staatssekretär v. Posadowski und Landwirtschaftsminister Rodbielski haben gestern Norderny verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.

**Berlin,** 26. Juli. Die Rückkehr des Grafen Bülow wird von der Nationalztg. mit Besprechungen über den russischen Handelsvertrag in Zusammenhang gebracht.

**Sau Sebastian,** 25. Juli. Während des Kampfes zwischen einem Stier und einem Tieger zertrümmerten die Tiere eine Logentüre. Die Zuschauer, von Schrecken ergriffen, flüchteten. Die Logendiener töteten mit Flintenschüssen den Tieger. Einige Kugeln trafen indessen Zuschauer. Unter den Verletzten befindet sich der Vizepräsident des Senats, Marquis Pizat.

**London,** 26. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Yokohama: Der englische Dampfer „Tsinan“ hat die Mannschaft des von den Russen in den Grund gebohrten Dampfers „Knight Comande“ dorthin gebracht. Den Leuten wurden von den Russen 10 Minuten zur Räumung des Schiffes gewährt. Dieses wurde darauf zum Sinken gebracht.

**Newyork,** 26. Juli. In Washington verfolgt man die Bewegungen der Kreuzer des Wladiwostokgeschwaders mit großer Besorgnis wegen etwaiger Komplikationen im Falle der Beschlagnahme amerikanischer Schiffe. Man befürchtet, daß sich in einem solchen Falle eine ungeheure Erregung bemerkbar machen würde. In Marinekreisen glaubt man, daß es dem Admiral Skrydloff schließlich nicht möglich sein wird, nach Wladiwostok zurückzukehren und findet es auffällig, daß man von der japanischen Flotte unter Kamimura nichts mehr gehört hat. Es sei wahrscheinlich, daß die Japaner Skrydloff vor Wladiwostok erwarten, um ihn zum Kampf zu zwingen.

**Shanghai.** Daß die „Boxerbewegung“ in China niemals völlig zur Ruhe kommt, daß vielmehr die fremden- und missionsfeindlichen Umtriebe im chinesischn Volk auch nach der

internationalen Expedition von 1900/01 noch ihre Opfer suchen und finden, wird dem europäischen Zeitungsleser dann und wann wieder in Erinnerung gebracht. So besagt ein Telegramm aus Shanghai vom 25. d. M.: der belgische Bischof von Tschong wurde auf einer Inspektionsreise in Sichuan, Provinz Supe, nebst seinem Bruder und noch einem Missionar ermordet.

## Rußland und Japan.

**Hamburg,** 25. Juli. Der Dampfer „Arabia“ der „Hamburg-Amerika-Linie“, der an die „Portland und Asiatic Steamship Company“ vermietet war, ist, zwischen Portland und Hongkong fahrend, von den Russen beschlagnahmt worden.

**Hamburg,** 25. Juli. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ teilt mit, daß der von den Russen mit Beschlag belegte Dampfer „Arabia“ eines derjenigen Schiffe sei, welche für mehrere Jahre an die „American Union Pacific Eisenbahn“ für ihre unter dem Namen „Portland and Asiatic Steamship Company“ unterhaltenen Dienste zwischen der Pacific-Küste und Ostasien gechartert sind. Die „Arabia“ ist somit Eigentum der „Hamburg-Amerika-Linie“ und fährt die deutsche Flagge. Die Verantwortlichkeit für die Ladung trägt jedoch, wie aus obigem hervorgeht, die amerikanische Gesellschaft, die verpflichtet ist, weder für Japan noch für Rußland Kriegsmaterial zu fördern.

**Suez,** 26. Juli. Der Dampfer Formosa von der Peninsular- und Oriental-Linie wurde von den Russen im Roten Meer aufgebracht und kam unter russischer Flagge und mit russischer Bemannung an.

**Petersburg,** 26. Juli. Die Dampfer der Freiwilligen Flotte im Roten Meer, Petersburg und Smolensk haben Befehl erhalten, die Kriegsflagge einzuziehen und die Handelsflagge wieder zu hissen.

**Tientsin,** 26. Juli. Die Japaner besetzten gestern nachmittag Niutschwang.

**Petersburg,** 26. Juli. Der Russ. Telegr.-Agentur wird aus Mukden von heute gemeldet: In Sicht von Inkau (Niutschwang) kreuzt ein japanisches Geschwader, das 20 Truppentransportschiffe eskortiert.

**Petersburg,** 26. Juli. Nach Meldungen der Russ. Telegr.-Agent. aus Mukden passierte gestern dort ein nach Norden gehender Sanitätszug der Kaiserin mit 314 Verwundeten aus dem Kampfe bei Tschitschiao am 24. Juli. Bei Abgang des Zuges dauerte der Kampf, welcher von früh 6 Uhr bis zum späten Abend wütete, fort. Die Russen behaupteten ihre Stellung 10 Werst südlich von Tschitschiao. Am 25. Juli wurde der Kampf, der auf beiden Seiten hauptsächlich von der Artillerie geführt wurde, wieder aufgenommen. Ueber seinen Ausgang und die Verluste ist noch nichts bekannt.

## Der Regen.

Es regnet ruft das Bächlein aus  
Im dunkelgrünen Wald  
Ja das tut not. Wie schmal war ich!  
Jetzt schwell ich wieder an.

Es regnet sagt die Schnecke leis  
Schreckt vor dem Naß zurück.  
Daß man bei solchem Wetter ist  
Zu Hause nenn ich Glück.

Es regnet quackt das Laubfröschlein,  
Hei, wie erquilt solch Bad!  
Ich war:ete schon lange drauf,  
Ich fühl mich etwas matt.

Es regnet, murrst das Eichhörnchen,  
Da bleibe ich im Nest,  
Heut geht nur aus, wer sich den Pelz  
Gern tüchtig waschen läßt.

Es regnet ruft der Badgast aus,  
Muß bleiben leider heut zu Haus  
Mich zwickt es in den Glieder  
Das kommt vom Regen wieder.

Frau Sonne tritt bald auf mit Macht,  
In ihrer majestätischen Pracht,  
Viel Wärme bringt sie gerne mit  
Und ist des Badgast's großes Glück  
die Sonne.

S. K. V.



## Verschiedenes.

### Vor Schreck den Verstand verloren.

Ein gräßlicher Vorfall spielte sich dieser Tage in Cosimo bei Vevenna ab. Dort saß vor ihrem Hause eine junge Mutter mit ihrem 5 Monate alten Töchterchen, als in einiger Entfernung ein vorübergehender Vagabund ihrem etwas älteren Knaben mit einem Stein so unglücklich warf, daß er sofort starb. Die entsetzte Mutter legte ihr Baby auf die Bank und eilte dem Knaben zu Hilfe. Als sie mit seiner Leiche auf dem Arme zurückkam, fand sie zu ihrem Schrecken, daß ein großes Hauschwein ihr jüngstes Kind getötet und angefressen hatte. Mit einem schrillen Wehruf sank sie zusammen, und als sie wieder zu sich kam, gebärdete sie sich so unsinnig, daß man sie sofort in das nächste Irrenhaus überführen mußte.

**Einbrecher und Philanthrop.** Die Pariser Polizei hat dieser Tage auf amüsante Weise ein Diebesnest ausgehoben. Mehrere Schutzleute hörten auf einem Bauplatz mitten in der Nacht Musik kommen, sie drangen in das improvisierte Nachtlager und nahmen die ganze Gesellschaft, eine jugendliche Apachenbande von 10 Personen, gefangen. Sie hatten alle Arten von Instrumenten bei sich und blieben darauf so gut sie konnten. Ihr Chef erklärte, er sei ein überzeugter Anhänger des Sprichwortes: Die Musik mildert die Sitten, und er habe deshalb für 600 Frs. Instrumente gekauft, um seine Leute zu friedlichem Zusammenleben heranzuziehen. Es stellte sich heraus, daß die Einbrecher tatsächlich die Instrumente gekauft hatten; allerdings hatten sie das Geld durch Diebstahl erworben.

**Einem guten Rat für verstimmt Ehemänner** gibt, wie wir der Münchner Zeitschrift „Wartburg“ entnehmen, Dr. Johannes Mathesius, der Reformator von Joachimsthal, dessen 400jähriger Geburtstag am 24 Juni d. J. gefeiert wurde. Er sagt in seiner Predigt: „In der Ehe soll eine fromme Hausfrau, wenn der Mann müde und sich in seinem Din abgemergelt und um der Leute Undank etwas unlustig und verdrossen werde, ihm sein süßlich zu-

sprechen, das Kind im zutragen, an Hals hängen, in auf seinen Gedanken bringen und irgent einer alten lieblichen und frohlichen Haus- oder Kammer-Historien erinnern.“ Der Mann aber soll nicht „stetig im Hause schnurren und purren und Weib und Kind anfahen, wie ein Saw ein Bettelsack. Wenn er im ampt und zu Felde ist, da gilt sawer sehen und ersten. Im Hause soll er sich aber merken lassen, das er Vatters Herzen und Mannes Liebe habe und daß er kein stock und steyn sei. Holzpöck und Sawertopf und was stetig das Ruemaul anhängt, gehören in wilde Klausen.“

## Gingefandt.

Wildbad; 25. Juli.

Die in einem Gingefandt der vorletzten Nummer des Wildbader Anzeigers besprochenen Baugesuche für die Baustraße S. standen heute im Gemeinderat zur Beratung, wobei wir, da die Angelegenheit in hiesiger Presse erwähnt wurde, auch den Verlauf hierüber im Gemeinderat publizieren. Die volksparteilichen Gemeinderäte standen auf dem Standpunkte des Einsenders, sie konnten aber auch das Dispensationsgesuch eines anderen Baugesuchs nicht befürworten und machten denselben geltend. Wenn eine Baulinie in einer neu projektierten Straße festgestellt ist mit besonderen einheitlichen Vorschriften, mit denen sich der Bauende, bevor er baut, orientieren kann, so sollen diese Vorschriften auch strikte eingehalten werden, wenn die Straßen den Charakter erhalten sollen, der ihnen ursprünglich zugehört war. Auf diesem Standpunkte, der es ermöglicht, jeden Bauenden ausnahmslos und nach gleichem Recht zu behandeln, stellten sich die volksparteilichen Gemeinderäte bei ihrer Begründung und ablehnenden Haltung zum betreffenden Dispensationsgesuch, welches letzteres übrigens einstimmig abgelehnt wurde. Dem Dispensationsgesuchsteller wurde anheimgegeben, ein den gegebenen Vorschriften entsprechend abgerundetes Baugesuch einzureichen. Nachdem der Herr Amtsverweser das Gingefandt erwähnt und nachdem ein volksparteilicher Gemeinderat aus den im Gingefandt erwähnten

Motiven sich gegen die Erstellung eines Dekonomiegebäudes (Viehstall) ausgesprochen und erklärt hatte, daß es dankenswert sei, daß der Gemeinderat von einer einer vermutlich kaufmännischen Seite — was zwar Gemeinderat auch bezweifelte — im betreffenden Eingefandt auf die Bauvorschriften und den Charakter der Straße aufmerksam gemacht worden sei, gab der Herr Gemeindeverweser zu erkennen, daß der Herr Stadtvorstand die Ansicht des volksparteilichen Gemeinderats teile, somit also auf dem Standpunkte des Einsenders stehe, nur solle man die Ansicht des Herrn Oberbaurat Leibbrand, der s. Z. die Vorschriften entworfen habe, gutachtlich einholen. Gemeinderat auch bemühte sich aber lebhaft um das Zustandekommen der Genehmigung des Baugesuchs — wir nehmen zwar an, daß Gemeinderat auch kein Bauinteresse im Auge gehabt hat — und stellte einen dahingehenden Antrag der mit 5 (Vott Gypfermeister, Fehleisen, Eisele, Kuch und Schreinermeister Brachhold) gegen 4 Stimmen (Gutub, Kaufmann Brachhold, Kaufmann R. W. Vott und Rieginger) angenommen und dadurch die Einholung eines Gutachtens bei Herrn Oberbaurat Leibbrand vereitelt wurde. Der Streit drehte sich also nicht um das Wohngebäude, sondern lediglich um das Hintergebäude (sog. Viehstall). Gemeinderat Kuch hätte aber logisch richtig bei dem weiteren vorgelegten Baugesuch, das mit einem Dispensationsgesuch versehen war und das sich um einen Neubau in unmittelbarer Nähe von dem erwähnten obigen mit 5 Stimmen genehmigten Baugesuch gleicher Straße handelte, auch den Antrag auf Genehmigung dieses Dispensationsgesuchs stellen sollen, dann wäre es wenigstens konsequent gewesen. Der Vorwand Kuchs, daß schon mehrere Stallungen genehmigt worden seien, Friß Hammer, die beiden Häuser des frühren Dr. Teufel, Gebrüder Eitel, Rennbach, kann doch nicht stichhaltig sein, für Neubauten, wo die Verhältnisse so eigenartig liegen, wie es bei dem in Betracht kommenden Neubau der Fall ist. Daß die in der Minderheit gebliebenen Gemeinderäte auf Befragen des Vorsitzenden wünschten, daß ihre Haltung zu Protokoll genommen werde, wollen wir nun noch erwähnen.

## Im Banne der Schuld.

Kriminalerzählung von N. Nikola.

2)

Nachdruck verboten.

„Von Ihnen kann ich meine Entlassung nicht annehmen, Herr Alfons,“ antwortete Dr. Scharf.

„O, doch werden Sie das!“ sagte der junge Erbe. „Ich bin achtzehn Jahre alt, und kein Mann, der es wagt, meiner Mutter den Hof zu machen, darf noch 24 Stunden hier im Hause bleiben.“

„Ich habe ihrer Mutter nicht den Hof gemacht.“

„Noch nicht,“ unterbrach Alfons ihn: „aber es würde geschehen, wenn Sie länger hier blieben. Sie sind amüßend gewesen und müssen das Haus verlassen.“

Darauf begab Alfons sich in höchster Enttäufung zu seiner Mutter. Dieselbe erschien, von Blumen und Büchern umgeben, so ruhig, heiter und schön, wie der Morgen selbst.

Sie empfing den vergötterten Sohn mit Worten zärtlicher Liebe. Doch plötzlich stockte sie; denn sie gewahrte auf seinem Gesicht einen seltsamen, fremden Ausdruck.

„Was ist Dir, Alfons?“ fragte sie und ihre Hand strich lieblosend über sein Haar.

„Mutter,“ versetzte er hastig, „würdest Du Dich jemals wieder verheiraten?“

Sie erblaßte und ein Schauder glitt durch ihren Körper.

„Ich mich wieder verheiraten?“ erwiderte sie. „Wo denkst Du hin, Alfons — nimmermehr!“

Da legte er beide Hände auf ihre Schultern und schaute fest in die Augen, die stets nur Liebe für ihn gehabt hatten.

„Mutter,“ sagte er, „Dr. Scharf muß das Haus noch heute verlassen. Weißt Du, was er getan, was er gewagt hat?“ fuhr er fort, als sie ihn mit erstauntem Blick betrachtete.

Und er erzählte ihr, was vorgefallen war. „Mache Dir keine Sorge darum,“ sagte er in zärtlichem Tone hinzu und schloß sie innig in die Arme. „Niemand soll Dir zu nahe treten, solange ich leb.“

Darauf folgte eine längere Unterredung mit Mutter und Sohn, die damit endete, daß Dr. Scharf noch an demselben Tage seinen förmlichen Abschied erhielt.

### Drittes Kapitel.

Nach Dr. Scharf's Entlassung war es, als Alfons seine Absicht, nach Heidelberg zu gehen, kund tat. Pastor Halberdinger war ganz damit einverstanden; nur wollte ihm durchaus die Art nicht gefallen, mit welcher sein Mädel die Angelegenheit selbst in die Hand genommen hatte.

Alfons begab sich nach Heidelberg. Zum ersten Male in ihrem Leben mußte die Mutter sich von ihm trennen.

In den drei Jahren, während welcher Alfons fern war, bereitete Frau Blanda sich auf seine Großjährigkeit vor. Während seiner Erziehungsjahre war eine bedeutende Summe Geldes zurückgelegt worden, und der junge Erbe hatte ein Leben in Aussicht, wie es nur wenigen geboten ist. — Nach Beendigung seiner Studien begab er sich mit seiner Mutter noch für anderthalb Jahren auf Reisen, dann ward er mündig erklärt.

Die Landleute in der Umgegend von Schloß Karbott sprechen noch heute von der Pracht jenes Tages.

Es war am einundzwanzigsten Juni. Die Rosen standen in voller Blüte; Goldregen und Hüllunder waren den wärmeren Farben der Sonnenblumen gewichen. — Am vorhergehenden Abend hatte Frau Blanda ihren Sohn in das Zimmer geführt, in welchem sein Vater gestorben war. Hier erzählte sie ihm von dem Fluch, der auf der Karbott'schen Familie lastete, von dem hartnäckigen Eigensinn, den so viele von

ihnen mit einem gewaltsamen Tode hatten bezahlen müssen.

Aufmerksam und, wie es schien, tief bewegt hörte er ihr zu.

Sie nahm ihm nicht das Versprechen des Gehorsams ab; — wie hätte sie von dem jungen Mann verlangen können, was sie als Kind von ihm nicht gefordert hatte? Aber sie bat ihn, sich bei jeder Schwierigkeit Rat zu holen und nicht auf seinem eigenen Willen zu bestehen.

Mutter und Sohn knieten in dem geheiligten Raum nieder, und er gelobte, alles tun zu wollen, den Eigensinn, der so vielen seiner Vorfahren ein vorzeitiges Ende gebracht hatte, zu bekämpfen.

„Ich will Dir zur Freude, nicht zum Kummer leben, Mutter,“ sprach er, und mich bemühen, den Fluch der Karbotts zu bannen!“ — Keine Mutter in ganz Deutschland war an jenem Abend glücklicher, als Frau Blanda.

Alfons stand am Morgen seiner Großjährigkeit auf einem Grassügel von dem er den ganzen Park überblicken konnte. Seine Augen leuchteten, als sie auf der schönen Besichtigung ruhten, auf den herrlichen alten Bäumen, auf dem sich annütend dahinschlängelnden Bach und auf dem malerischen Gebäude, das inmitten dieser malerischen Landschaft stand.

Das alles war sein — damit zu tun, was er wollte, es mit Ehre zu bewahren, oder mit Schande zu verlieren! Ein freudiges Gefühl der Freiheit schien plötzlich über ihn zu kommen. Alles sein! Er hatte keinen Herren; kein Mensch hatte das Recht, ihm irgend etwas zu befehlen. Er konnte tun, was ihm beliebte.

Nicht im entferntesten dachte er daran, etwas Unrechtes zu tun, oder sich jemandes Autorität zu widersetzen; aber der Gedanke, vollständig frei zu sein, war ihm unendlich süß.

Die besten Entschlüsse erfüllten ihre Brust. Nie wollte er irgend einen Schritt tun, ohne sich vorher bei seiner Mutter oder Pastor Halberdinger Rat zu erholen.